

Sonderausstellung im Naturama Aargau

ICH TIER WIR – Eine sonderbare Beziehung (29.9.23-7.7.24)

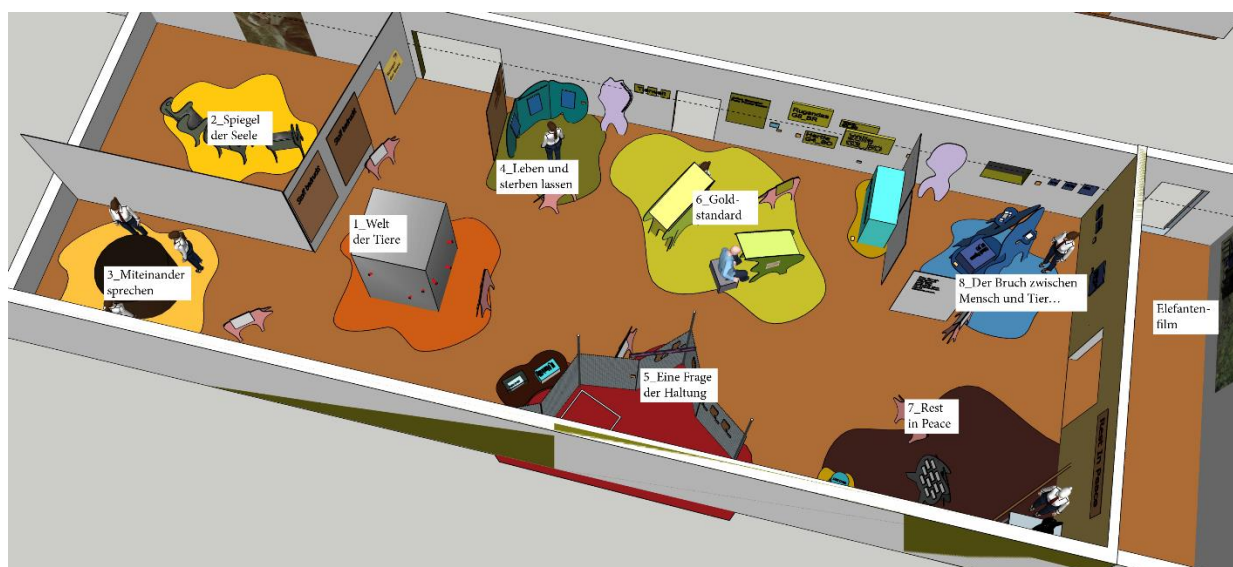


Darum geht's

Die Sonderausstellung «**ICH TIER WIR – Eine sonderbare Beziehung**» thematisiert, was der Untertitel ausdrückt: Die menschliche Beziehung zu (seinen) Haus-, Nutz- und Wildtieren ist vielschichtig, widersprüchlich, von gegensätzlichen Emotionen geprägt und teils entfremdet, gar gestört.

ICH TIER WIR offeriert Nachdenkwürdiges in acht Stationen, assoziativ und auf vielen Sinneskanälen: mit Interviews von Haustierbesitzer:innen, mit Kunstobjekten, mit einem Film über einen Pianisten, der vor einem blinden Elefanten spielt, mit Hörgeschichten von Franz Hohler, mit einem Klangteppich von Tierstimmen sowie mit Zahlen und Fakten. Jede Station enthält offene Fragen zum Nachdenken. Die Ausstellungsmacher vom Szenografiebüro [fischteich](https://www.fischteich.ch) wollen mit dieser vielfältigen, teils provokativen Themenlandschaft die Besucher:innen zur Reflexion ihrer Beziehung zu Tieren einladen.

Grundriss/Aufsicht Ausstellungsraum, 1. Stock Naturama Aargau



1_Welt der Tiere

Durch Gucklöcher sind in diesem Kubus Tierpräparate sichtbar, inszeniert mit Licht und Sound. Diese surreale Wunderkammer ist Sinnbild für die einst gemeinsame und nun getrennte Welt von Tier und Mensch.

(Offene Fragen zum Nachdenken an dieser Station: Wann fühlst Du Dich mit Tieren verbunden? Beobachtest Du Tiere? Wo und wie lange? Veränderst Du Dich, wenn Tiere Dich anschauen?)

2_Spiegel der Seele

In diesem abgetrennten Bereich am Eingang zum Ausstellungsraum erzählen Menschen über ihre – teils exotischen –Haustiere wie Känguru, Graupapagei und Schildkröte, aber auch Hund, Pferd und Huhn.

An den Aussenwänden sind weniger beliebte «Haustiere» wie Milben, Asseln, Spinnen, Mäuse und Marder abgebildet. Sie teilen mit uns unseren Lebensraum, ob wir wollen oder nicht.

(Offene Fragen an dieser Station: Was sagen uns unsere Gefühle verschiedenen Tieren gegenüber über uns selbst? Freuen wir uns über den geteilten Lebensraum? Können wir uns auf Tiere einlassen, ohne sie zu vermenschlichen und ihnen unsere Werte aufzubürden?)

3_Miteinander sprechen

An der «Tierorgel» gibt es 42 Tasten: 21 mit Tierlauten und 21 mit menschlichen Rufen, Tönen, Befehlen und Worten. An dieser Station können Besucher:innen die Mensch-Tier-Kommunikation spielerisch nachempfinden. «Tierische» Redewendungen und Adjektive – von *bärenstark* bis *sauhässlich* – ergänzen die Installation.

4_Leben und sterben lassen

Je weiter wir uns von der Natur entfremden und doch von ihr abhängen, desto mehr verstricken wir uns in Widersprüche. Das zeigt eine dreiteilige Tafel, ein Triptychon, mit Filmszenen an einem süditalienischen Ferienstrand. Links: Sardinenschwärme im seichten Wasser; mittig: Einheimische Fischer und Urlaubsgäste kämpfen um die Fische – die einen, um sie zu essen, die andern, um sie zu retten; rechts: Sterbende Fische am Strand. *(Offene Fragen an dieser Station: Dürfen wir aufgrund vermeintlicher Empathie mit Tieren über das Verhalten anderer Menschen urteilen? Wie sehr ist unser Mitgefühl durch den gegenwärtigen Kontext geprägt?)*

5_Frage der Haltung

In diesem begehbaren Käfig geht es um die Behandlung von Tieren durch den Menschen. Das Spektrum reicht von Verhätscheln bis Entwürdigen. Und immer geht es auch um Macht über und Besitz von Tieren. Symbole dafür sind die unterschiedlichen Hundehalsbänder. Am Boden aufgeklebt ist die Stallfläche pro Tier, die das Schweizer Tierschutzgesetz für die Haltung von Hühnern und Schweinen vorschreibt.

(Offene Fragen an dieser Station: Wie viel Raum lassen wir den Tieren in unserer Umgebung – den wilden und den domestizierten? Werden Menschen in hundert Jahren befremdet auf unsere Zeit zurückblicken und sich fragen, weshalb wir Tiere einst derart erniedrigt haben?)

6_Goldstandard

Dieses Modul thematisiert den menschlichen Umgang mit Nutz- und nützlichen Tieren. Mit «Goldstandard» sind etwa die Werbefilme der Fleischindustrie gemeint, die u.a. hier in Ausschnitten zu sehen sind. In der Schweiz werden jährlich 84 Millionen Nutztiere geschlachtet, das sind 160 Tiere pro Minute oder fast 3 pro Sekunde. *(Quelle der Zahlen: proviande.ch)*

Das Modul «Goldstandard» gibt nicht nur filmischen Einblick in die Produktion von Hühner-, Schweine- und Rindfleisch, sondern auch in die Welt der «nützlichen» Tiere

wie der Blinden- und Drogenspürhunde, der Sprengstoff-Ratten, der Pflege- und Heimkatzen sowie der Therapie- und Reitpferde.

(Offene Fragen an dieser Station: Ist es vertretbar, unser Verhältnis zu Tieren so einseitig zu unseren Gunsten zu gestalten? Welcher Zweck heiligt welche Mittel? Warum verdirbt mir mein Wissen um das Leiden von Tieren in der Massenhaltung nicht den Appetit auf Fleischspießchen?)

7_Rest in Peace

Hier geht es um tote Tiere. Es gibt eine grosse Bestattungs- und Gedenkindustrie für Haustiere. Wildtiere erhalten in der Regel kein Totengedenken. Hier in der Ausstellung schon. Einer der Ausstellungsmacher fotografierte während fünf Jahren, was ihm an toten Wildtieren vor die Linse kam: vom Reh im eigenen Garten bis zum plattgefahrenen Feuersalamander auf einer Quartierstrasse.

Zwei Objekte samt Werkzeuge aus der Werkstatt des Präparators regen zum Nachdenken und Diskutieren an: ein präparierter Dachs und eine rekonstruierte Oma. Beide sehen aus wie lebend echt! Aber nur beim Dachs wurde tatsächlich auch echte Haut und richtiges Fell gegerbt.

(Offene Fragen an dieser Station: Spiegelt sich in der Bestattungskultur für Haustiere die Nähe zum Tier oder der Egoismus von Menschen? Zeigen wir Tieren gegenüber gerade dann Respekt, wenn wir ihnen nicht zu nahekommen?)

8_Der Bruch zwischen Mensch und Tier ...

Hier geht es um die verloren gegangene Nähe zwischen Mensch und Tier, aber auch um mythologische Verbindungen zwischen den beiden Welten: **«Der Bruch zwischen Mensch und Tier befindet sich im Menschen, nicht dazwischen.»**

(Giorgio Agamben)

Es gibt Objekte aus völkerkundlichen Sammlungen wie z.B. prähistorische Reiterstatuen, Mensch-Tier-Mythen aus Märchen und Sagen, von alten Kunstwerken bis Disney-Figuren.

(Offene Fragen an dieser Station: Was unterscheidet uns von Tieren? Warum ziehen wir die Grenze ausgerechnet zwischen dem Tier «Mensch» und allen anderen Tieren? Welche Folgen hat der Bruch zwischen Tier und Mensch für uns selbst?)

Elefantenfilm (im Annex-Raum zur Sonderausstellung)

Dieser Film im Vorraum zur Naturama-Mediathek bildet die sonderbare Beziehung des Menschen zum Tier, des Menschen zu Kultur und Natur und die Verbindung, die dazwischen entstehen kann, ganz besonders ab. Er zeigt den Engländer Paul Barton, der mit der blinden, 80-jährigen Elefantendame Ampan in Thailand lebt und

naturama

Museum+Natur

ihr regelmässig Musik vorspielt. In diesem Fall «Au Claire de la Lune» von Claude Debussy.

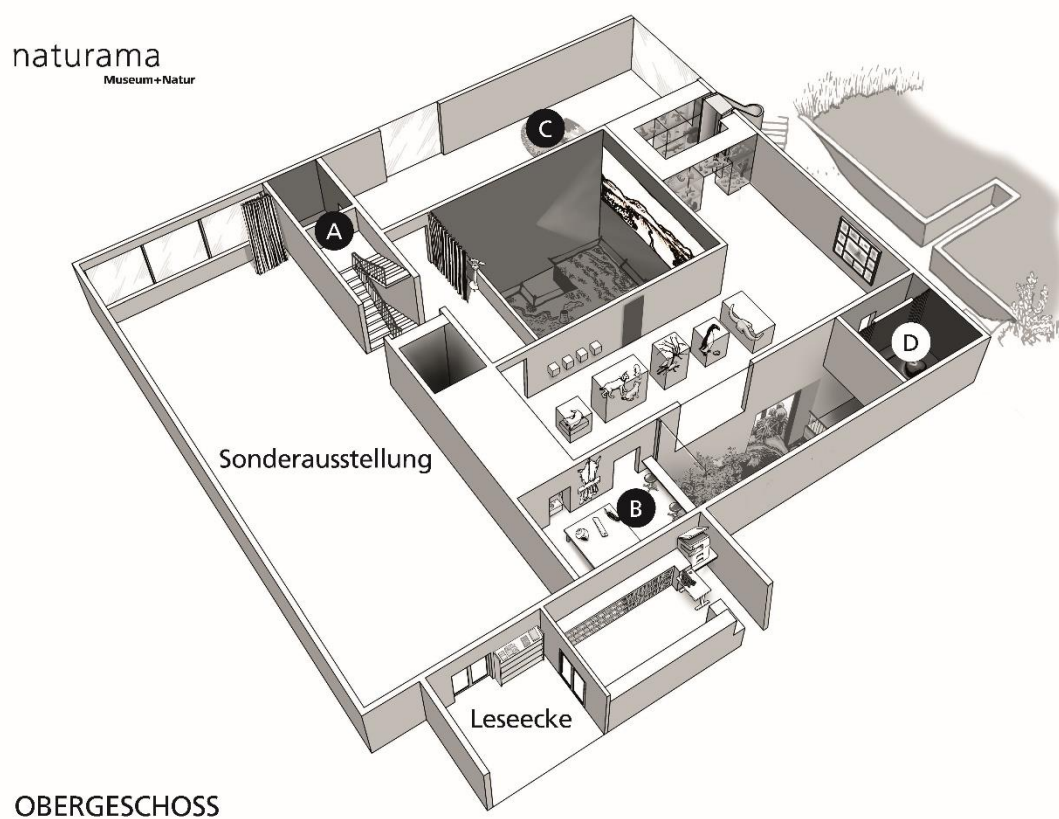
Im ganzen Ausstellungsraum verteilt sind:

- **Sechs Audiostationen** mit Tiergeschichten von Franz Hohler, die von Schauspieler Michael Wolf gesprochen werden:
 - «Der Unglücksrabe» (wie der Unglücksrabe eine gefährliche Strassenkreuzung bewachte; 2'30'')
 - «Der tragische Tausendfüssler» (wie dem Tausendfüssler beim Zählen das Leben abhanden kam; 1'30'')
 - «Ein seltener Vogel» (vom Zauber des wunderschönen Nachtigallengesangs; 2'30'')
 - «Nachbars Hund» (wie der fröhliche Dackel eines Tages einen mutigen Buben traf; 3'30'')
 - «Das kleine Orchester» (die Mäusefamilie und der abenteuerliche Besuch der Königin Ariola; 6')
 - «Das Wunder im Schlachthof» (von Willi, dem Schlachthausangestellten und dem verzauberten Huhn; 2')

- **Zahlenwände** mit erstaunlichen Fakten, unter anderem:
 - Auf jeden Menschen kommen 8 Milliarden Insekten.
 - Schweizer Hundebesitzer:innen geben pro Jahr ca. 2'000 Franken aus für ihre Lieblinge.
 - Haie produzieren ständig neue Zähne, bis zu 30'000 Stück im Leben. Der Mensch muss mit 32 auskommen.
 - Auf jedem erwachsenen Menschen leben ca. 2 kg Bakterien.
etc.

- **Fragen an das Publikum:** Am Whiteboard kann das Publikum Antworten auf folgende Fragen direkt in der Sonderausstellung deponieren:
 - Denkst du an das Tier, wenn du Fleisch isst?
 - Was unterscheidet dich von einem Tier?
 - Wie viel Tier ist in dir?
 - Welche Rechte sollen Tiere haben?
 - Welche Gefühle löst ein Zoobesuch bei dir aus?

Weitere Bezüge zu ICH TIER WIR im Treppenhaus und Obergeschoss des Museums Naturama



A_Treppenhaus

Die Galerie Helix zeigt eine dokumentarische Fotoreihe über Geburt, Leben und Tod zweier Ziegen auf einem Hof im St.Galler Rheintal. Die Fotografin Fabienne Gantenbein (*1988) aus Grabs (SG) war schon als Kind mit der Haltung von Nutztieren vertraut. Ihre Grosseltern betrieben eine Kaninchenzucht. Sie schlachteten und verarbeiteten das Fleisch auf dem eigenen Hof. Gleichzeitig betonte ihre Grossmutter stets, dass Tiere – ebenso wie Menschen – Schmerzen und Leid empfinden. Fabienne Gantenbein will mit ihrer Fotodokumentation die Auswirkungen ihres Konsums auf das Leben von Nutztieren zeigen – jenseits von schockierender Massentierhaltung und romantisierender Bauernhofidylle.

B_Naturlabor:

Sonderausstellung ICH TIER WIR
29.9.23 bis 7.7.24

naturama
Museum+Natur

«Gestalte dein Tier. Wo fühlt es sich wohl?» Im Naturlabor können sich Kinder aus Papier ihr eigenes Tier zusammenbauen, aus drei Haus-, drei Nutz- und drei Wildtieren. Anschliessend dürfen sie es im passenden Lebensraum an der grossen Magnetwand platzieren. Beine vom Meerschweinchen, Bauch vom Huhn und Kopf vom Fuchs? Oder soll es doch lieber eine ganze Schildkröte werden?

C_Fotomat und Memory:

Kinder können sich im **Fotomat** als Tier verkleiden. Es gibt Kostüme zu einheimischen Wildtieren (Gelbbauchunke, Ringelnatter, Flusskrebs, Maulwurf, Goldlaufkäfer), zu Nutztieren (Kuh, Schwein) und zu Haustieren (Katze, Hund.) Sie wählen dazu einen stimmigen Hintergrund (Landschaft, Stall, Wohnzimmer), werfen einen Einfränkler in den Fotomaten und nehmen das tierische Selbstbildnis mit nach Hause.

Auf dem Spielteppich in der Mitte des Raumes kann man ein **Memory** zu Nutz- und Haustieren mit ihren entfernt verwandten Wildtieren spielen.

Die Bildkarten zeigen:

Hauskatze – Luchs

Hund – Wolf

Haushuhn – Birkhuhn

Hausrind – Wisent

Hausschwein – Wildschwein

Honigbiene – Holzbiene

Hamster – Wühlmaus

Bartagame – Zauneidechse

Zebrafink – Buchfink

Mensch - Schimpanse

Ein kurzer Steckbrief mit überraschenden Fakten zu jedem Tier ermöglicht inhaltliche Vertiefung zum Memory.

D_Mitmach-Museum:

Schulkinder mit und ohne Beeinträchtigung kreierten in Inklusions-Workshops im August und September 2023 LED-Tiere, die während der Sonderausstellung als Leihgabe an den Wänden des kleinen, dunklen Raums leuchten. In einer Klangwolke erzählen die Kinder über ihre besondere Beziehung zu diesem Tier – von Jööh zu Wääh bis Wow!

Führungen durch die Sonderausstellung ICH TIER WIR

Schulklassen aller Stufen erkunden in einer [dialogischen Führung](#) die Sonderausstellung ICH TIER WIR. Spätestens eine Woche vor dem gebuchten Führungstermin wird die Lehrperson kontaktiert, da uns die sinnvolle Einbettung des Ausstellungsthemas in den Unterricht ein Anliegen ist.

Eigene Erkundung mit der Klasse (Zyklus 1 bis 3)

Unsere Vermittlungsvorschläge sind auf expedio.ch/tier abrufbar und bestehen aus einem Forschungsheft mit einem Themenschwerpunkt samt didaktischem Kommentar für jeden Zyklus:

- Zyklus 1 mit Fokus auf Wildtiere
- Zyklus 2 mit Fokus auf Haustiere
- Zyklus 3 mit Fokus auf Nutztiere

Die Forschungshefte dienen zur Vor- und Nachbereitung und als roter Faden für den Besuch am ausserschulischen Lernort Museum Naturama. Zu jedem Forschungsheft gibt es einen didaktischen Kommentar. Die didaktische Aufbereitung des Ausstellungsthemas basiert auf dem [LUKAS-Modell](#).

Die Thematik der Sonderausstellung ICH TIER WIR lässt verschiedene zyklusgerechte Bezüge zum Lehrplan 21 zu:

Zyklus 1 und 2:

NMG.2: NMG.2.1; NMG.2.4; NMG.2.6

Die Unterscheidung zwischen Wild-, Nutz- und Heimtieren ist ein verbindliches Lernziel im Lehrplan 21 für Zyklus 1 ([NMG 2.4.b](#)).

NMG.11: NMG.11.1; NMG.11.2; NMG.11.4

Zyklus 3:

WAH.3.2; WAH.3.3; RZG.3.1; RZG.3.2; ERG.1.2; ERG.2.1; ERG.2.2; BNE: Natürliche Umwelt und Ressourcen; Wirtschaft und Konsum.

Beratung für Lehrpersonen: vermittlung@naturama.ch oder direkt bei Bea Stalder: 062 832 72 65 (DI-FR)

Alle didaktischen Unterlagen zur Sonderausstellung ICH TIER WIR sind als Downloads auf expedio.ch/tier.

Weitere Informationen auf der Webseite des Naturamas zur Sonderausstellung «ICH TIER WIR – Eine sonderbare Beziehung» (29.9.23 – 7.7.24): naturama.ch/tier

Der **RAUS-Newsletter** für Lehrpersonen liefert aktuelle Kursprogramme und Vermittlungsideen für den NMG-NT- und BNE-Unterricht draussen in der Natur und im Museum Naturama. Newsletter-Abo [hier](#).

naturama

Museum+Natur